



Jahresbericht 2019

pro familia

Mendener Straße 24 a
53757 Sankt Augustin
Telefon 02241-210 10
Telefax 02241-924 313

st-augustin@profamilia.de
www.profamilia.de/st-augustin

Öffnungszeiten

Montag von 09:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag von 13:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch von 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Außenstelle Hennef

Wippenhohner Straße 16
53773 Hennef
Anmeldung unter:
Telefon 02241-210 10 oder 71 961
Öffnungszeiten:
Montag von 08:00 bis 13:00 Uhr

Außenstelle Eitorf

Brückenstraße 25
53783 Eitorf
Anmeldung unter:
Telefon 02241-210 10 oder 71 961
Öffnungszeiten:
Montag von 09:00 bis 14:00 Uhr

Sie können unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen:

Spendenkonto
Kreissparkasse Köln
IBAN DE05 3705 0299 0033 0030 21
BIC COKSDE33

Netzwerkarbeit und Kooperation vor Ort

pro familia erreicht jährlich über 111.000 Menschen, die die landesweiten Beratungsstellen und Veranstaltungen aufsuchen. In den Beratungsstellen sammelt sich der Querschnitt der Gesellschaft. Bei einer so großen Anzahl von Klient*innen jeden Alters, jeder Religion und gesellschaftlicher Schichtzugehörigkeit erreicht uns eine Fülle an Fragen, die über das multiprofessionelle Team der pro familia hinaus nur durch eine gute Netzwerkarbeit vor Ort geklärt werden können.

Ein großes Netzwerk, mit dem die pro familia in ganz NRW auch in 2019 zusammenarbeitete, ist das Netzwerk der „Frühen Hilfen“. Es erfasst in den einzelnen Städten alle Institutionen und Projekte, die sich mit schwangeren Frauen und Familien mit Kindern bis drei Jahren beschäftigen. Zu diesem Kreis gehören unter anderem die öffentlichen und freien Jugendhilfeträger, Kliniken, der öffentliche Gesundheitsdienst, psychiatrische Einrichtungen, Hebammen, Ärzt*innen und Schwangerschaftsberatungsstellen.

Eine gelungene Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen ermöglicht uns eine schnelle Weitergabe und Bekanntmachung neuer Angebote, lückenlose Abdeckung des Aufgabenspektrums und die schnelle Anbindung der Klient*innen.

Dazu gehört auch das Angebot einer rechtlichen Beratung, die von einer Fachanwältin des Familienrechts in unserer Beratungsstelle in Sankt Augustin angeboten wird.

Zum Informationsaustausch sowie zur Kontaktaufnahme zu anderen Institutionen ist die Teilnahme an diversen Arbeitskreisen sehr wichtig, so gibt es zum Beispiel im Rhein-Sieg-Kreis den Runden Tisch gegen häusliche Gewalt und den Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt.

Auch die Schwangerenberatungsstellen im Rhein-Sieg-Kreis treffen sich regelmäßig und halten den Kontakt zum Kreis-Sozialamt, Kreis-Gesundheitsamt und zum Jobcenter.

Ein besonderer Kooperationspartner im Rhein-Sieg-Kreis ist der Verein „Hoffnung für das Leben e. V.“, der die Beschaffung von neuen Kinderzimmermöbeln bezuschusst und Familien in der Zeit der Schwangerschaft und nach der Geburt finanziell unterstützt. Die Hilfe wird über die Schwangerenberatungsstellen schnell und unbürokratisch gewährt.



Eine neuere Herausforderung der pro familia und ihrer Netzwerkpartner*innen stellen die steigenden Anfragen von Menschen mit Migrationshintergrund oder Personen, die sich noch im Asylverfahren befinden, dar. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, dem Jobcenter und Dolmetscher*innen etc. ist unabdingbar, um den Klient*innen eine adäquate Hilfestellung leisten zu können. Gerade vor dem Hintergrund fehlender Sprachkenntnisse ist es häufig nicht ausreichend, Hilfesuchende nur an entsprechende Institutionen weiterzuverweisen.

Die Zuwendung des Landes NRW zur Förderung von Familien mit Fluchterfahrungen, auch in Form von Verhütungsberatung und Kostenübernahme für Verhütungsmittel, ist ein Beispiel für die Notwendigkeit einer lückenlosen Kooperation aller Institutionen. In Sankt Augustin besteht durch die regelmäßigen Besuche der Familienhebamme in der Zentralen Unterbringungseinheit (ZUE) eine intensive Betreuung der dort lebenden Schwangeren und Familien mit Säuglingen.

Weit mehr Netzwerk- und Kooperationspartner*innen im Rhein-Sieg-Kreis als wir hier nennen können helfen uns, unseren Klient*innen die nötige Unterstützung geben zu können.



Unsere Gesamtarbeit im Bereich §§ 5/6 und § 2

Sankt Augustin zusammen mit den beiden Außenstellen Eitorf und Hennef

	Sankt Augustin	Eitorf	Hennef	gesamt
Beratungsfälle	562	53	46	661
Beratungsgespräche	738	61	56	855

Beratungsfälle nach Alter	Unter 14	14-17	18-21	22-26	27-34	35-39	ab 40	Keine Angabe
§ 2	1	5	21	79	170	63	43	34
§§ 5/6	0	5	25	48	80	48	28	11
gesamt	1	10	46	127	250	111	71	45

§§ 5/6 SchKG

umfasst die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219

	Beratungsfälle	Beratungsgespräche
Sankt Augustin	231	235
Eitorf	5	5
Hennef	9	9
gesamt	245	249

Die fünf am häufigsten genannten Gründe für den Schwangerschaftskonflikt waren:

- finanzielle/wirtschaftliche Situation
- körperliche/psychische Verfassung
- familiäre/partnerschaftliche Probleme
- abgeschlossene Familienplanung
- Ausbildungs-/berufliche Situation

§ 2 SchKG

umfasst die allgemeine Schwangerenberatung und alle anderen Beratungsbereiche

	Beratungsfälle	Beratungsgespräche
Sankt Augustin	331	503
Eitorf	48	56
Hennef	37	47
gesamt	416	606

Erstanlass der Beratungsfälle § 2 SchKG:

- Schwangerschaftsberatung 237
- Sexual- und Partnerschaftsberatung 41
- Familienplanung, Kinderwunsch 58
- Beratung nach Geburt 69
- Beratung nach Fehlgeburt/Abbruch 7
- Sexuaufklärung 1
- Beratung bei Pränataldiagnostik 1
- Sonstiges 2

Weitere Angebote

Gruppenangebote (sexualpädagogische, zu Schwangerschaft und Geburt u. a.)

Veranstaltungen	Teilnehmer*innen
13	127

Familienhebamme

Beratungsfälle	Beratungen
23	322

Erstanlass der Beratungsfälle:

- Schwangerschaftsberatung 12
- Beratung und Begleitung nach Geburt 11

Beratung zu Familienrecht

Termine	Ratsuchende
11	54

Betreuung Geflüchteter (Zusatzstunden)

Beratungsfälle	Kontakte
54	227



Schwangerenberatung

Schwangerschaft, Geburt und Elternzeit heißt es wie andere Lebensbereiche möglichst genau zu planen. Viele werdende Eltern erleben besonders die erste Zeit der Schwangerschaft als eine Zeit der Orientierungslosigkeit.

Einerseits soll die Schwangere die ersten drei Monate abwarten, ob die Schwangerschaft intakt ist. Auf der anderen Seite verlangt unser Versorgungssystem von der Frau, sich möglichst direkt nach einem positiven Schwangerschaftstest um eine Hebammenbetreuung zu kümmern oder gar Bewerbungsgespräche mit Kindergärten zu führen, ohne dass ein Kind überhaupt geboren wurde. Aus Sorge, im Dschungel der Anträge irgendwelche Fristen zu versäumen, wird viel Geld für Beratungsangebote bezahlt oder es werden stundenlang Elternforen nach den Antworten durchforstet. Doch auch diese Flut an Informationen bringt meistens nicht die gewünschte Sicherheit. Besonders in Zeiten von unbegrenzten Informationen erleben wir den persönlichen Kontakt und eine professionelle Begleitung durch Hebammen und Sozialberater*innen als wichtiger denn je.

Medizinische Beratung

Beratungstermine bei der Frauenärztin werden zu den Themen Verhütung, Sexualität, Kinderwunsch, Vaterschaftstest, Schwangerschaftskonflikt und zu medizinischen Fragen vergeben. In einer Vielzahl der Fälle erwachsen aus einem vordergründigen Erstkontakt und dessen Anliegen eine Reihe von gewichtigen Problemen.

Klientinnen wenden sich bei der Suche nach einem geeigneten Verhütungsmittel und dessen Finanzierung an uns, da wir Dank eines Fonds des Rhein-Sieg-Kreises für Schwangere in Notlagen sowie für Verhütungsmittel für Frauen in psychosozialen Notlagen Unterstützung nach Antragstellung erhalten. Im Laufe des Gespräches ergeben sich manchmal weitere Problemfelder wie zum Beispiel häusliche Gewalt, deren Tragweite dem Erstanliegen nicht mehr entspricht.

Klientinnen erzählen dann, dass sie mit niemandem darüber sprechen können. In unserer Beratung haben wir die Möglichkeit, die Frauen, wenn sie Vertrauen gefasst haben, in ihrer Not zu begleiten und zu unterstützen und Wege aufzuweisen.

Paar- und Sexualberatung

Wir beraten Paare in Familiengründungskrisen und bei Problemen in der Partnerschaft und Sexualität.

Viele Paare erleben, dass sie sich in einer immer wieder gleich ablaufenden Streiddynamik befinden. Die Auslöser für den Streit sind dabei oft nicht von Belang. Jeder scheint jedoch eine feste Rolle zu haben. In heterosexuellen Partnerschaften sind die Frauen häufig die „Angreiferinnen“, d.h. sie äußern Unsicherheiten und Ängste bezüglich der Beziehung in Form von Vorwürfen und Kritik an ihrem Partner. Die Männer dagegen sind größtenteils „Rückzügler“, die dem in ihren Augen oft unberechtigten Angriff durch Rückzug (Schweigen, Verlassen des Raumes) begegnen. Beide vermissen in diesen Momenten die Verbindung mit ihrem Gegenüber, tragen aber mit ihrem Verhalten zu dem Gefühl von Entfremdung bei. In der Beratung versuchen wir, den Paaren dabei zu helfen, den Teufelskreis zu durchbrechen, zu verstehen, warum sie dort hinein geraten, und sich wieder mehr in Verbindung miteinander zu fühlen.

Beratung von Geflüchteten

Auch in 2019 erhielten wir Mittel aus dem Zusatzaushalt des Landes NRW für Geflüchtete. Finanziert wurden damit Personalkosten, die wöchentlich mit fast sechs Stunden durch die Familienhebamme und zwei Stunden durch die Frauenärztin abgedeckt wurden, sowie Sachkosten für Verhütungsmittel. Im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit konnten nach einer Verhütungsberatung, die in den meisten Fällen durch eine Dolmetscherin unterstützt wurde, geflüchtete Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt werden. Die Frauenärztin besuchte Flüchtlingsunterkünfte und informierte im Rahmen von Gruppenveranstaltungen speziell Frauen über medizinische Themen.

Bei der Sprachenvielfalt erleichterten Modelle des weiblichen Beckens und medizinische Sprachführer die Kommunikation, um beispielsweise schwangeren Frauen bestimmte Behandlungsschritte zu erläutern.

Auf dem Kongress für Sexualmedizin in der Frauenheilkunde, den unsere Frauenärztin besuchte, konnte die Problematik der Sexualität von sexuell traumatisierten Frauen mit Fluchterfahrung vertieft werden.

Aus dem Kennenlernen einiger geflüchteter Frauen, die ihren Wohnsitz im Rhein-Sieg-Kreis haben, hat sich eine Gruppe gebildet und es kommt zu regelmäßigen Treffen in unserer Beratungsstelle.

Einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben auch die Familien in der Zentralen Unterbringungseinheit (ZUE) in Sankt Augustin, die die Familienhebamme im Rahmen des Zusatzaushaltes regelmäßig aufsuchte und in dieser speziellen Lebenssituation begleitete, sowohl in der Schwangerschaft als auch nach der Geburt. Die Beratung drehte sich um Gesundheitsprobleme, Verhütung, Schwangerschaft, Geburt und die Entwicklung des Kindes.

Eine Weiterverweisung an unsere Beratungsstelle und weitere Betreuung im Fall eines Schwangerschaftskonfliktes oder des Bedarfes eines Verhütungsmittels waren sehr hilfreich.



Rückblick

In 2019 gab es personelle Veränderungen: Annika Spiegelberg bekam im Februar Nachwuchs und ist zur Zeit noch in Elternzeit, Bernd Bündgen kam als Elternzeitvertretung. Sonja Germann-Trambacz ging nach zeitweiliger Stundenreduzierung im Oktober in Rente. Die Außenstellen Hennef und Eitorf wurden neu besetzt: Bernd Bündgen übernahm die Außenstelle in Eitorf, Barbara Rösner-Mihlan in Hennef. Mit Bernd Bündgen haben wir einen Kollegen, der auch Online-Beratung im Beratungstool der pro familia anbietet.

Im Januar startete die Beratungsstelle mit einer internen Fortbildung zum Thema „Digitale Gewalt“, weitere Fortbildungen absolvierten die Kolleg*innen u.a. zu den Themen Häusliche Gewalt, Sexualmedizin in der Traumheilkunde, Kinderwunsch und Reproduktion, Emotionsfokussierte Therapie, Sexocorporel/Einführung, Schlafberatung („Kinderschlaf“) und Kindesmisshandlung. Ein Fachtag von pro familia NRW in Wuppertal bot Gelegenheit, sich zum Thema Schwangerschaftskonflikt auszutauschen.

In den regelmäßigen Supervisionen mit der Supervisorin Frau Kalscheur hatten wir die Möglichkeit, schwierige Fälle oder Team-Situationen zu besprechen.

Begeistert haben wir auch in diesem Jahr wieder am „Christopher Street Day“ in Köln teilgenommen, außerdem waren wir zur Jubiläumsfeier von „Frauen helfen Frauen e.V.“ in Hennef eingeladen und präsentierten unser Angebot.

Unsere Frauenärztin erhielt Interviewanfragen der Bunten (Illustrierte) zu den Themen Spätabbruch nach Pränataldiagnostik sowie unerfülltem Kinderwunsch – beide Interviews wurden veröffentlicht.

Erstkontakt

In der Regel ist die Beratungsstellenassistentin die Erste, mit der Ratsuchende Kontakt haben, entweder am Telefon oder persönlich, seltener auch per E-Mail.

Sie klärt das Anliegen, vergibt entsprechend Termine bei den Kolleg*innen oder vermittelt weiter an andere Institutionen. Dazu ist es wichtig, das Netzwerk vor Ort gut zu kennen. Oft stehen die Ratsuchenden unter besonderem psychischen Druck und befinden sich in schwierigen Situationen, hinzu kommen mitunter sprachliche Probleme.

Dies erfordert ein hohes Maß an Sensibilität, Empathie und Flexibilität in einem Job, der auch zunehmende Anforderungen an Verwaltungsarbeit und Organisation beinhaltet.

Familienhebamme

Im ersten Lebensjahr sind Säuglinge ganz besonders auf die Fürsorge und Betreuung ihrer Eltern angewiesen. In dieser Zeit werden zudem auch wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung geschaffen. Es gibt Lebensumstände und Belastungen, die es Eltern manchmal erschweren, für ihr Kind ausreichend sorgen zu können. Unsere Familienhebamme Isabelle Altstadt bietet in diesen Fällen den Familien, die in Sankt Augustin leben, Unterstützung im Umgang und im Zusammenleben mit dem Baby und Begleitung bei Terminen an.

Finanziert wird ihre Stelle, die 15 Std./Woche umfasst, durch die Bundesstiftung „Frühe Hilfen“.



Unser Team

Von links nach rechts: Dr. Alexandra Gottmann (Frauenärztin), Barbara Rösner-Mihlan (Dipl.-Pädagogin), Sabine Pein (Organisation/Leitung), Bernd Bündgen (Sozialpädagoge B.A.), Isabelle Altstadt (Familienhebamme), Kirsten Holle (Dipl.-Psychologin), Sonja Germann-Trambacz (Dipl.-Sozialpädagogin)

Finanzen

pro familia wird durch Zuschüsse des Landes NRW sowie der Kommune und des Kreises unterstützt. Als gemeinnütziger Verein ist die Beratungsstelle darüber hinaus auf Kostenbeiträge, Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen.

Wir sagen Danke:

- dem Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Sankt Augustin
- dem Verein „Hoffnung für das Leben e.V.“
- Rechtsanwältin Frau Koppe für ihre ehrenamtlichen Sprechstunden
- allen Menschen, die unsere Arbeit persönlich und finanziell unterstützen

Sie können unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen:

Spendenkonto bei der Kreissparkasse Köln
IBAN DE05 3705 0299 0033 0030 21
BIC COKSDE33